

## Political Science and the 3 new institutionalisms

<b>Anfang</b>	nach dem Behaviouralismus (1970er).
<b>Allgemeines Ziel</b>	Alle versuchen die Rolle der Institutionen bei der Bestimmung vom sozialen und politischen Ergebnis.
<b>Ziel der Institutionalismusanalysis</b>	ist die Erklärung des Prozesses von derer <i>Entstehung</i> und derer <i>Veränderung</i> .

## Historischer Institutionalismus (S. 0937 - )

<b>Anfang</b>	zw. 1960 & 1970 als Reaktion von <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Gruppe von politischen Theorien</li> <li>- Strukturelle-funktionalismus der pol. Wissenschaft. (Polity)</li> </ul>
<b>Entwicklung</b>	Sie haben den Strukturalismus in den Institutionen mehr als die Funktionalismus betont (s.937) <sup>1</sup>
<b>Definition</b>	<b>formale</b> und informale <b>Prozeduren</b> , Routinen, <b>Normen</b> , und <b>Konventionen</b> in die <b>organisatorische Struktur</b> der Politik (Polity) o. pol. Wirtschaft.
<b>Beispiele</b>	- Regel e. Verfassung, standard Betriebsprozeduren d. Bürokratie, das Verhalten der Handelkonventionen, Banken – Firmen Beziehungen
<b>Eigenschaften</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. tendiert den Zhg zw. Institutionen u. individuelles Verhalten breit zu entwerfen.</li> <li>2. Betonen die <i>Machtsasymetrie</i> im Zhg mit der <i>Operation</i> u. <i>Entwicklung</i> d. <i>Institutionen</i>.</li> <li>3. <i>Ansicht d. institutionellen Entwicklung</i> im Zhg mit d. <i>Pfadabhängigkeit</i> u. d. unbeabsichtigte <i>Konsequenzen</i>.</li> <li>4. Integrieren inst. Analysis m. a. Faktoren, wie Ideen</li> </ol>

<sup>1</sup> Funktionalismus: Funktion von Politiken ausgerichtete Vorstellung politischer Gestaltung, bspw. das Zusammenwachsen von Staaten bzw. die Aufgabe staatlicher **Souveränität** zugunsten überstaatlicher Institutionen. Der Integrationsprozess beginnt dabei mit einer **Interaktion** in einem genau definierten Politikbereich und führt dadurch zu wachsenden **Interdependenzen** zwischen den beteiligten Akteuren. Die Verstärkung dieser **Interaktionen** führt zu der Schaffung integrierter **Systeme**, welche auf regionaler Ebene am erfolgversprechendsten zu erreichen sind. Deutlichstes Beispiel für diesen Prozess ist die **EU**.

**Strukturalismus:** Der Strukturalismus beruht auf der Grundannahme, dass **Phänomene** nicht isoliert auftreten, sondern in Verbindung mit anderen Phänomenen stehen. Der Bereich des Beobachtbaren wird eingeteilt in strukturell beschreibbare und strukturell nicht beschreibbare Sachverhalte

<b>1. Eigenschaft</b> <b>zentrale Frage d. inst. Analysis</b>	Einfluss d. Institutionen auf das individuelle Verhalten
<b>allgemeine Erklärung:</b> <b>Instrumenten zur Erklärung d. zw. Institutionen und Aktion (Vorgang)</b> <b>daraus entstehen folgende Fragen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>calculus approach</b></li> <li>- <b>cultural approach</b></li> <li>→ <b>hist. Institutionalisten</b> sind <b>eclectic (vielseitig)</b></li> </ul>
<b>1. Wie benehmen sich die Akteure?</b>	<p><b>calculus approach</b> fokussiert auf ind. Verhalten als Instrumente, das auf strategische Kalkulation basiert. Individuen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>maximieren ihre Ziele</i> bei geg. Präferenzen u. Alternativen</li> <li>- <i>wählen</i>, was ihnen die <i>größte Nutzen</i> bringen.</li> </ul> <p><b>cultural approach</b> besagt, dass <i>ind. Verhalten</i> nicht 100% strategisch sondern von der <i>Weltsicht</i> d. Akteuren (<i>Kultur</i>) abhängig ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Individuen als <i>Satisficers</i> statt <i>Nutzenmaximierender</i></li> <li>- Verhalten abhängig auch v. <i>Interpretation d. Situation</i> u. nicht 100% v. Kalkulation</li> </ul>
<b>2. Was machen d. Institutionen</b>	<p><b>calculus approach</b> allgemein: beeinflusst d. individuelles Verhalten u. ändern d. Erwartungen d. Akteuren.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- informieren ü. individuelles Verhalten</li> <li>- fördert Mechanismen für Kompromisse</li> <li>- bestraft Lossagen</li> </ul> <p><b>cultural approach</b> - gibt auch Moral o. kognitive Vorlagen zur Interpretation und Vorgehen (Aktion). - benachteiligt Identitäten, Präferenzen d. Akteuren und self-images</p>
<b>3. wieso dauern die Institutionen fort?</b>	da der <b>calculus approach</b> enthält e. Art. V. <i>Nash-GG</i> <b>cultural approach</b> <i>Konventionen</i> im Zhg. M. soz. Institutionen können nicht Objekte individueller Wahl explizit sein.
<b>calculus approach Beispiel</b>	<b>Immergut:</b> Inst. Struktur d. pol. Systeme beeinflussen die Gesundheitswesensreform
<b>2. Eigenschaft</b> <i>Machtsasymetrie</i> im Zhg mit der <i>Operation</i> u. <i>Entwicklung</i> d. <i>Institutionen</i> .	sie tendieren, zu entspannen, wie einige Gruppe verlieren u. andere gewinnen (S. 941).
<b>3. Eigenschaft</b> <i>Pfadabhängigkeit</i> u. d. unbeabsichtigte <i>Konsequenzen</i> .	„historical development“ <ul style="list-style-type: none"> <li>- ablehnt, dass dasselbe Input überall dasselbe Output verursachen wir.</li> <li>- Output wird mehr v. d. kontextuelle Eigenschaften einer Situation (oft von der Vergangenheit geprägt) beeinflusst</li> </ul>
<b>Ziel der Historischen Institutionalisten</b>	versucht Institutionen in kausale Verkettung (sozioökonomische Entwicklung und Diffusion von Ideen) anzuordnen.

<b>Kritik</b>	

## Rational Choice Institutionalism

Ursprung	1960 u. 70er mit dem Studium von d. Verhalten im Amerikanischen Kongress → beschreibt, wie Kongress-regeln das Verhalten von Gesetzgebern beeinflussen
Funtion	löst Kollektivedilemas (wie die Legislaturen oft lösen) „new economics of organization“ <ul style="list-style-type: none"> <li>- sinken Transaktionskosten</li> <li>- property rights</li> <li>- rent seeking</li> <li>- Institutionenentwicklungen</li> </ul> „Principal –Agent Modell“
Eigenschaften	1. Individuen haben einen <i>fixen Set von Präferenzen, benehmen sich instrumentarisch (nutzenmaximierender) und kalkulieren sie die Strategien (. S. 945)</i>

Calculus aproach wäre nicht RC (S. 939) ?  
Very Identities (S. 939)?